

## M I T T E I L U N G E N D E R R E D A K T I O N

*Berichtigung:* In den Aufsatz von Dr. *Reinhold Nimptsch* über „Flüchtlingsumsiedlung und Wohnungsbedarf“, den wir im vorigen Heft veröffentlichten, hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. In der Übersicht 5 auf Seite 524 müssen die über den Zahlenspalten stehenden Überschriften ausgewechselt werden. Die erste und zweite Zahlenspalte bezieht sich auf den „Öffentlich geförderten Wohnungsbau auf Grund des hier entwickelten Vorschlags“, während die dritte und vierte Zahlenspalte das „Programm des öffentlich geförderten Wohnungsbau 1951“ betrifft.

Wir freuen uns, in diesem Heft einen Aufsatz des Altmeisters der gewerkschaftlichen Wirtschaftspolitik *Fritz Tarnow* veröffentlichen zu können. Im Zusammenhang mit den Beratungen über die Schaffung eines Bundeswirtschaftsrates ist es von besonderer Wichtigkeit, sich die Erfahrungen zu vergegenwärtigen, die in der Weimarer Republik mit dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat gemacht wurden. Tarnow war seit Errichtung des RWR dessen Mitglied und besonders im volkswirtschaftlichen Ausschuß tätig.

Tarnow (geb. 1880) erlernte den Tischlerberuf und gehörte seit 1900 dem Deutschen Holzarbeiter-Verband an. Seit 1906 war er im Vorstand des Verbandes tätig, zu dessen Vorsitzenden er im Februar 1920 gewählt wurde. In dieser Funktion entfaltete er eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit. Von seinen zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten erregte die 1928 erschienene Broschüre „Warum arm sein?“ besonderes Aufsehen.

Die Jahre des Naziregimes verbrachte Fritz Tarnow in Dänemark und Schweden, von wo er 1947 zurückkehrte, um sich aktiv an dem Wiederaufbau der deutschen Gewerkschaftsbewegung zu beteiligen.

Pater Dr. *J. David*, Zürich, (geb. 1904) gehört zu den Theologen, die mit der sozialen Wissenschaft und Praxis engen Kontakt unterhalten. Von der Erkenntnis durchdrungen, daß der Abfall breiter Massen vom Christentum ein viel zu umfassender Vorgang ist, als daß ihm mit Theologie allein begegnet werden könne, kämpft Dr. David seit vielen Jahren um eine soziale Erneuerung von unten her. Sein Hauptaugenmerk gilt der Familie und dem Betrieb.

Über „Die Familie in der modernen Industriegesellschaft“ (St. Gallen 1949) handelt eine seiner zahlreichen Schriften. In dem Heranreifen der Arbeiterschaft zu echter Mitverantwortung und aktiver Mitbestimmung in Wirtschaft und Gesellschaft erblickt Dr. David einen „weltgeschichtlichen Vorgang von größter Tragweite“. Wir verweisen auf seine Schrift „Mitbestimmung, Soziale Mündigkeit“ (Eichstätt 1950). Dr. David ist Mitglied verschiedener schweizerischer und internationaler sozialwissenschaftlicher Körperschaften.

Dr. *Ernst von Schenck* (geb. 1903) lebt in Reinach bei Basel als freier Schriftsteller. Jahrelang arbeitete er in der Schweiz und in Deutschland als Arbeiter, Landwirt und Angestellter, bevor er in Basel und Berlin studierte (Literatur, Philosophie, Geschichte, Soziologie). Von 1936—1945 war von Schenck Herausgeber der „Schweizer Annalen“. Während des Krieges arbeitete er in der Leitung der „Aktion nationaler Widerstand“. Seit 1948 gehört er dem Exekutivbüro der „Union Europäischer Föderalisten“ an. In Deutschland ist Ernst von Schenck durch zahlreiche Vorträge über die europäische Frage und durch sein 1948 erschienenes Buch „Europa vor der deutschen Frage“ (Verlag A. Francke, Bern) bekannt geworden. Demnächst erscheint sein Buch „Angst um die Welt? Zwölf Versuche zur Humanität heute“ (Kiepenheuer und Witsch, Köln).

Ernst von Schenck schreibt als Schweizer für deutsche Leser, d. h. er ist sich ständig der beiderseitigen verschiedenen Erfahrungen bewußt, die in dem Gebrauch des Wortes „Demokratie“ mitschwingen. Ernst von Schenck hofft, daß das in diesem Aufsatz zum Teil nur andeutungsweise Gesagte wenigstens Anregung und Ausgangspunkt einer weiter- und ausführenden Diskussion sein kann.

Prof. Dr. *Friedrich Becker* (geb. 1900) ist seit 1947 Direktor der Sternwarte und o. Professor für Astronomie an der Universität Bonn.

*Walter Henkelmann* (geb. 1.9.12) ist im Bundesvorstand des DGB tätig, wo er Fragen der Arbeitsverwaltung, der Kriegsopferversorgung, der Schwerbeschädigten und der öffentlichen Fürsorge bearbeitet.

Dr. *Heinz Seidel* (geb. 1910) lebt als sozialwissenschaftlicher Schriftsteller in Westberlin und Bonn.